

Der Friedhof in Neuhausen a. d. F.

... Schon von der Straße aus werden die Blicke der Vorübergehenden durch das am Ende des Hauptwegs, gegenüber dem Eingangstor stehende Kruzifix festgehalten. Ein Besuch lohnt sich reichlich. In Lebensgröße hängt der sterbende Heiland am Kreuz. Der Gesichtsausdruck ist tief ergreifend. Das Ganze ist aus **einem** Stein gehauen. Am Kreuz selber fällt die feine Nachbildung der Holzstruktur auf. Trotzdem das Kunstwerk schon fast 350 Jahre alt ist – es trägt die Jahreszahl 1563 – ist es doch wunderbar gut erhalten. Neben diesem Kreuz tritt zwar das, was dieser Friedhof noch an Resten früherer Jahrhunderte in seine schützenden Mauern aufgenommen hat, stark zurück. Eine genauere Durchsicht wird aber dem Freund stiller Gedanken doch manche Anregung geben und auch den Geschichts- und den Altertumsfreund befriedigen. ...

Quelle: Esslinger Zeitung · 17.2.1910

Der Friedhof oder Kapellenacker und seine Denkmäler.

Von E. Efinger

Das bedeutendste Kunstwerk auf dem Friedhof ist das lebensgroße Steinkreuz von Sem Schlör aus dem Jahre 1563, das eine seltsame Geschichte hat. Sem oder Samuel Schlör ist geboren in Lauda bei Mergentheim und gehört zu den tüchtigsten Meistern der süddeutschen Renaissance. Mit Vorliebe war er als Bildhauer in adeligen Familien tätig und kam auch an den Hof des Herzogs Christoph nach Stuttgart, wo er u. a. die Grafenstandbilder für die Stiftskirche geschaffen hat. Zu seinen Meisterwerken gehört auch das Steinkreuz auf dem Friedhof, das ursprünglich in der Hofkapelle des Alten Schlosses gestanden ist. Für die Hofkapelle hat Schlör außer dem Kreuz noch einen steinernen Altar und 12 Steinplatten, die Hauptsätze des christlichen Glaubensbekenntnisses darstellend, geschaffen. Dort stand das lebensgroße Kruzifix bis zum Beginn des vorigen Jahrhunderts. Im Jahre 1820 überließ König Wilhelm I. den Altar, die 12 Tafeln und das Steinkreuz der katholischen Gemeinde Neuhausen als Geschenk. Am 8. Juni 1820 kam die Bildnisgruppe hier an, und am 5. Sonntag nach Pfingsten weihte Pfarrer Rugel das Kreuz feierlich ein.

Weil es unter den Einflüssen der Witterung gelitten hatte, ließ es die Gemeinde im Jahre 1854 durch den Werkmeister Krämer von Nellingen überdachen und stellte es an seinem gegenwärtigen Standorte auf, nachdem der Friedhof erweitert war.

Im Jahre 1865 traf bei Oberkirchenrat von Schott ein Schreiben ein, worin ihm Professor Tritschler mitteilte, daß König Karl den Altar und die 12 Tafeln zurückwünsche. Der Kirchenstiftungsrat und Gemeinderat gingen bereitwillig auf den Wunsch des Königs ein, verlangten aber einen Beitrag von 400 Gulden für den neuen Hochaltar der Pfarrkirche. Die 12 Tafeln kamen dann nach Stuttgart zurück, ebenso die Relief am Altar. Den Altarstein konnte man nicht weggeben, weil er dem Verfall nahe war, er blieb daher der Gemeinde erhalten. Davor erhebt sich heute noch das Steinkreuz als schönster und kostbarster Schmuck unseres Friedhofs. Es ist ein Meisterwerk in seiner Art, aus einem einzigen Stein gemeißelt und holzmäßig bearbeitet. Die zu beiden Seiten des Kreuzes hängenden Tafeln der Apostelfürsten Petrus und Paulus mit der Jahreszahl 1514 stammen aus der alten Kirche und verdienen wegen ihres hohen Alters erhalten zu werden, ebenso die Reste von einstigen Grabdenkmälern. Wenn das Kruzifix in eine andere Umgebung gebracht ist, wird es erst seinen Wert ganz enthüllen. Dann wird der Beschauer vor allem den ergreifend schönen Ausdruck des sterbenden Heilandes mitempfinden können.

Quelle: Kirchliche Mitteilungen der Pfarrgemeinde Neuhausen (Filder) · 11. März 1951 ·
Passionssonntag · Nr. 10